

NOW OPEN

Gemini

RESTAURANT

(NEAR LIGHTEX, DIGO ROAD MOMBASA)

FOR

- * Delicious Veg. & Non Veg. Snacks
- * Fresh Juices & Ices
- * Tasty Barbequed Foods
- * Ice Cold Pan

Visit Us with Friends & Family

Associated with
NARGIS KAPURI PAN &
HASHMI KAPURI PAN, NAIROBI.

Bella - Vista

RESTAURANT

(Fully Air-Conditioned)

GASTRONOMY
AWARD
1984



For grills,
curries & fresh
seafoods.
Sunday Special
Chicken Biriani
Telephone 313572

VISIT Sheshnai

For the
Best in Indian
Cuisine with
Mughlai
Delicacies

Open from
12.00 noon to
2.00 p.m. &
7.30 p.m. to
10.30 p.m.

TELEPHONE 312492
FATEMI HOUSE MOMBASA

PLEASE NOTE THAT THE
RESTAURANT REMAINS CLOSED ON
MONDAYS

Günstige Badeferien an der Südküste

von Neta Peal

35 KM VON Mombasa entfernt, am wunderschönen Dianstrand, liegen die beiden Hotels "Jadini Beach" und Africana Sea Lodge inmitten einer tropischen Gartenanlage mit Swimmingpools, vielen Freizeiteinrichtungen und verschiedenen Zimmern, wo man essen, trinken (es gibt 9 Bars) und tanzen kann.

Vom 24. April bis zum 15. Juli offerieren die beiden Hotels Spezialpreise für "Kenya Residents". Ein Doppelzimmer mit Frühstück kostet Shs. 430/- pro Tag, Halbpension Shs 570/- und Vollpension Shs 670/-; Einzelzimmer mit Frühstück Shs. 215/-, Halbpension Shs 285/-, Vollpension Shs 335/- für ein drittes Bett im Zimmer werden Shs 125/- mit Frühstück, Shs 190/- für Halbpension und Shs. 240/- Vollpension berechnet.

Für Kinder zwischen 2 und 6 Jahren, die bei den Eltern im Zimmer schlafen, bezahlt man Shs 75/- (mit Frühstück). Für 2 und mehr Kinder unter 12 Jahren, die zusammen in einem separaten Zimmer schlafen, werden je Shs. 150/- mit Frühstück, Shs 200/- Halbpension und Shs 250/- Vollpension berechnet.

Ein großer Vorteil besteht darin, daß die beiden Hotels in der Zwischenzeit keinen Zuschlag verlangen für Einzelpersonen, die ein Doppelzimmer benutzen.

Jadini/Africana gewähren wohl als einzige Hotels an der Küste das ganze Jahr hindurch Spezialpreise für Kinder, die zusammen in einem Zimmer schlafen. In allen Preisen sind Regierungsteuern und Bedienungsgelder inbegriffen.

Als Freizeitsport kann man Tennis und Squash spielen oder windsurfen. In der Francorosso Windsurfing Schule gibt Instruktor Eric Taura, der beste afrikanische Windsurfer an der kenianischen Küste, Unterricht. Die Schule verfügt über 20 Surfbretter. Demnächst werden 15 Mistraler erwartet, 4 Maui und 3 Tarika Bretter, die viel leichter und mit Fußschlaufen versehen sind. Hochseefischen kann vom Hotel aus organisiert werden.

Der Makaa Grill Room in der Africana Sea Lodge ist so gut besucht, daß die Cocktail Terrasse erweitert werden mußte. Die Speisekarte enthält viele vom Executive Chef persönlich kreierte exquisite Gerichte.

Von Gästen mit Halbpension wird der Pizzarama Garten mit italienischer Küche sehr geschätzt. Dort gibt es viele Arten von Pizzas, heiß und knusprig direkt aus dem Ofen. Im Garten mit Panoramiasicht auf Strand und Meer sitzt man auf gut gepolsterten Stühlen unter großen Sonnenschirmen. Dieser kühle Platz, geeignet für einen kleinen Imbiß, ist mittags und abends geöffnet.

Exotischere Gerichte erhält man in der Surf Bar, wo frischer Hummer vom Grill mit gegrillter Früchtegarnitur aus Ananas und Mangos sowie exotische Salate und Saucen serviert werden. Die Surf Bar ist nur mittags geöffnet.

Das Bahari Bistro im Jadini Beach Hotel offeriert den Gästen ebenfalls leichte Gerichte sowie eine wunderschöne Aussicht auf den Strand.

AKROBATEN

Jadini/Africana bieten jeden Abend ein Unterhaltungsprogramm: Stummestänze, Akrobaten, Musik zum Tanzen und Videofilme. In der klimatisierten Banda Diskothek sind eingebaute Video-Bildschirme, auf denen die Band zu sehen ist, deren Musik gerade gespielt wird.

Jadini hat zwei gut ausgestattete klimatisierte Konferenzräume mit Sitzplätzen für 180 Personen. Einrichtungen sind vorhanden für Fotokopien, Vervielfältigungen sowie Telex und Sekretariatsdienste. Das Hotel ist der ideale Ort für

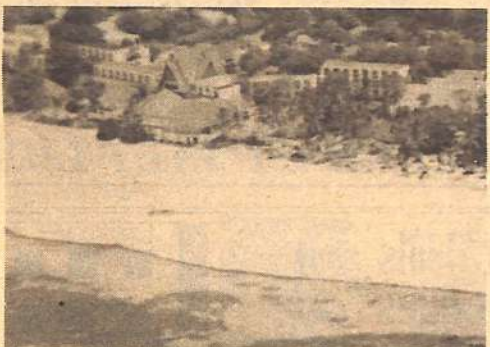
internationale, nationale und lokale Tagungen, die man mit einem Miniurlaub verbinden kann.

Auf dem Gelände der Africana Sea Lodge befindet sich die interkonfessionelle St. Stephen Kapelle. Auf einer Gedenktafel sind die Namen von Maxie und Nelly le Poer Trench zu lesen, die als Pioniere der Hotelindustrie an der Südküste gelten. Diese Kapelle wird gerne benutzt für Hochzeiten und Taufen mit anschließender Party auf dem Rasen.

Das Jadini Beach Hotel und die Africana Sea Lodge liegen direkt nebeneinander. Alle Zimmer sind klimatisiert, und die Gäste können die Annehmlichkeiten beider Hotels in Anspruch nehmen. Es gibt verschiedene Läden, Boutiquen, eine Eisdele mit italienischen Gelati sowie eine Gesundheitsbar, die vitaminreiche Drinks serviert.

Im UTC Büro können Safaris für ganz Kenia gebucht werden; Leihwagen sind auch erhältlich. Täglich fährt ein Bus nach Mombasa. Transfer vom und zum Flughafen oder Bahnhof kann im "Guest Service Office" arrangiert werden. Dieses Büro hat auch die offizielle Vertretung in Diani für Kenya Airways.

Auf dem Hotelgelände befinden sich die Kyengo Holzschnitzer, denen Sie bei der Arbeit zusehen können. Sie haben für die beiden Hotels viele Schnitzereien angefertigt. Maaikrieger in Lebensgröße und viele geschnitzte wilde Tiere findet man überall in den beiden Hotelanlagen.



Jadini Beach Hotel

Deutscher Fussballclub hilft den Kleinen Schwestern der Armen

EINE freudige Ueberraschung erlebten die Kleinen Schwestern der Armen und das SOS Kinderdorf in Mombasa, als ihnen durch den COSMOS Fußballclub aus Frankfurt a/M. eine Geldspende und andere Geschenke überreicht wurden.

Die Mitglieder des Clubs arbeiten alle im Hauptbüro von NUR Touristic Services in Frankfurt, das viele Touristen per Schiff und Flugzeug nach Kenia schickt.

Sie wohnten für eine Woche im Jadini Beach Hotel an der Südküste. An der Abschiedsparty, die vom Jadini und der Africana Sea Lodge für sie organisiert wurde, übergaben sie dem Gruppenmanager von Alliance Hotels, Chris Modigell, Shs 2400/- zugunsten wohltätiger Organisationen an der Küste. Sie spendeten ferner T-Shirts, einen Fußball und Süßigkeiten.

SÜSSIGKEITEN

Herr Modigell reichte die Gaben weiter an Herrn Michael Schmidt, den Resident Manager von NUR

Touristic Services in Mombasa.

Das SOS Kinderdorf erhielt Shs. 1200/-, T-Shirts, einen Fußball und Süßigkeiten. Direktor Simon K. Njuguna erklärte Herrn Schmidt, daß 11 der 12 Häuser im Kinderdorf bereits belegt sind. Zur Zeit wird ein Fischteich angelegt, um Tilapias zu züchten, und 20 Ziegen wurden angeschafft. Es wird auch Gras gepflanzt, damit das Kinderdorf eingene Kühe halten kann.

Im Kindergarten werden 90 Kinder von 4 Lehrkräften mit Montessori-Diplom unterrichtet. Von den 90 Kindern stammen 60 nicht aus dem Kinderdorf. 85 Waisenkinder besuchen die Primarschule.

Mr. Njuguna erwähnte, daß auf dem Korallenstein-Gelände bereits Gemüse und Früchte angepflanzt werden wie Mais, Tomaten, Cassava, Wassermelonen, Bananen, Papsaya und Ananas. Die Kinder versorgen unter Anleitung ihrer "Mütter" den Garten und die Ziegen.

Das SOS-Kinderdorf hat ein

eigenes Fußball- und auch ein Netzballteam.

Viele Touristen besuchen das SOS-Kinderdorf; manche entschließen sich, für ein Kind die Patenschaft zu übernehmen und zu diesem Zweck Shs 200/- pro Monat zu bezahlen.

KUGELSCHREIBER

Shs. 1200/-, Reisetaschen und Kugelschreiber wurden den Schwestern Marie Andree und Claire von den Kleinen Schwestern der Armen übergeben, die in ihrem Altersheim 70 alleinlebenden Senioren Unterkunft und liebevolle Pflege bieten. Das "Nyumba ya Wazee" muß für den Unterhalt selbst aufkommen und ist auf Spenden und Gaben angewiesen. Von einigen Gemüsehändlern auf dem Mackinnon Markt erhalten sie seit vielen Jahren freundlicherweise jeden Freitag Früchte und Gemüse.

Mr. Njuguna und die Schwestern Marie Andree und Claire baten Herrn Schmidt, ihren herzlichsten Dank an den COSMOS Club weiterzuleiten.

TUSKER PREMIUM



PROSIT!

SPUK IM REGEN

(von Nelly Riegger)

DIE Große Regenzeit hatte gerade begonnen. Ich war allein in dem riesigen zweistöckigen Haus, nur in Gesellschaft meiner zwei Pekinesen. Unsere beiden Schäferhunde waren am Tag zuvor wegelaufen, offenbar wieder einmal auf Freiersfüßen. Das Telefon war seit Tagen außer Betrieb, und als am Abend auch noch das Licht im ganzen Haus ausging, war ich benutzlos. Man hatte in der letzten Zeit soviel von Einbrüchen gehört. Konnte es sein, dies alles von langer Hand vorbereitet war? Hatte jemand die Wachhunde weggelockt und die Drähte durchgeschnitten, um ungehindert einbrechen zu können?

Ich sah besorgt zum Fenster hinaus. Wenn im Nachbarhaus das Licht brannte, wurde die Situation kritisch. Dort war aber auch alles dunkel; es mußte sich wohl um einen allgemeinen Stromausfall handeln, wie das hier ab und zu vorkommt.

Da ein starker Wind wehte, war es nicht ratsam, Kerzen anzuzünden. Ich stellte in beiden Stockwerken Safarilampen auf, die karges Licht verbreiteten. Als ich im Halbdunkel den langen Korridor entlang ging, fühlte ich eine Berührung an der Schulter. Ich zuckte zusammen und kam mir vor wie in einem Spukschloß in einem englischen Gruselroman. Es waren aber nur die flatternden Vorhänge, die mich gestreift hatten.

Nach etwa einer Stunde ging zu meiner Erleichterung das Licht wieder an. Ich begab mich nach unten in die Küche, um mir ein kaltes Nachtessen zuzubereiten. Plötzlich ertönte neben mir die Dienstbotenklingel. Das kann doch nicht wahr sein! Der Knopf für diese Glocke befindet sich im Schlafzimmer über meinem Bett. Wer konnte bloß geläutet haben; war ein Fremder unbemerkt eingedrungen oder war da eine Geisterhand im Spiel? Die Ungewißheit war unerträglich. Nach einer der ersten Regeln, die ich hier gelernt habe, mußte ich im Zweifelsfalle der Sache sofort auf den Grund gehen.

Ich schickte meine kleinen Hunde voraus. Aus ihrem Verhalten konnte ich wichtige Schlüsse ziehen. Bei Anwesenheit eines Fremden würden sie bellend; wenn sich ihre Haare sträubten, war ein Gespenst nicht von der Hand zu weisen. Ich beobachtete sie scharf. Nichts geschah. Schwanzwedelnd hüpfte sie vor mir die Treppe hinauf und benahmten sich ganz normal.

Ich betrat klopfenden Herzens das Schlafzimmer und konnte nichts Ungewöhnliches entdecken. Während ich hin und her überlegte, klapperten die Fensterläden im Wind. Es war deshalb anzunehmen, daß durch das Unwetter irgendein falscher Kontakt ausgelöst wurde, der die Klingel betätigte.

Erleichtert kehrte ich in die Küche zurück und verzehrte mit gutem Appetit mein Abendbrot, nachdem ich die rätselhafte Situation zu meiner Zufriedenheit abgeklärt hatte.